Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 11 | 2021

Alle, die in Schönheit gehen,

werden in Schönheit auferstehn.

Rainer Maria Rilke

Foto: Hilke Castner

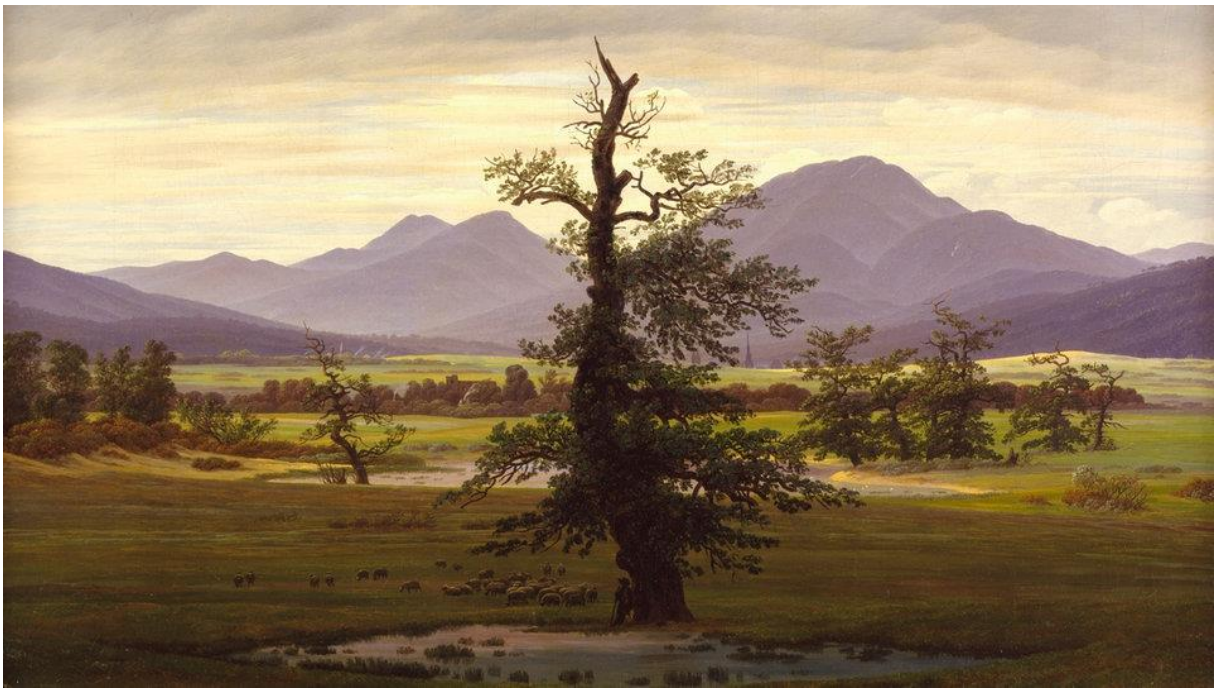
Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde der Gartenkultur,

für das Werk Caspar David Friedrichs war die Theorie des Landschaftsgartens am ausgehenden 18. Jahrhundert konstituierend. Der Maler der Romantik hat das „Sehen“ des Landschaftsgärtners in der Kunst etabliert. Zwischen 1779 und 1785 erschien in fünf Bänden die „Theorie der Gartenkunst“ von Christian Cay Lorenz Hirschfeld. Ohne dieses seinerzeit einflussreichste Gartenbuch Deutschlands scheint das Werk des Landschaftsmalers Caspar David Friedrich in seiner motivischen Anlage und Bildästhetik nicht hinlänglich erklärbar.

Caspar David Friedrich, Die Ruine Eldena im Riesengebirge, 1830/34

Die alljährlichen sommerlichen Exkursionen mit Detlef Stapf durch den Landschaftsgarten Hohenzieritz und den Kulturlandschaftsraum um Neubrandenburg und Breesen spüren den landschaftlichen Inszenierungen und Elementen in der Malerei von Caspar David Friedrich nach. Auf sehr subtile Weise gelingt es dem Referenten immer wieder, sein reiches Wissen über die Malweise und Biographie Caspar David Friedrichs, seine Verwobenheit in die Gesellschaft und geistige Dimension seiner Zeit sowie über die ihn prägenden Persönlichkeiten anschaulich und anregend zu vermitteln.
Detlef Stapf veranschaulichte in seinem Vortrag zum Abschluss der diesjährigen Akademie-Saison anhand zahlreicher Bildbeispiele den Einfluss der „Theorie der Gartenkunst“ von Christian Cay Lorenz Hirschfeld auf das künstlerische Werk von

Friedrich. In der angenehmen Atmosphäre eines Privathauses auf dem Lande beantwortete Detlef Stapf im Anschluss die Fragen des kunstinteressierten Publikums, unter anderem nach den Quellen für die Kenntnis Caspar David Friedrichs von Hirschfelds „Theorie der Gartenkunst“.



Caspar David Friedrich, Der einsame Baum, 1821

Caspar David Friedrich, Der Abend, vor 1820

Rundgang im Gutspark Behrenshagen, Foto: Geert-Christoph Seidlein

Das 7. Stralsunder Symposium zur Garten- und Landschaftskultur anlässlich des 10jährigen Wirkens der Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur stand unter dem Thema „Kulturlandschaften". Es regte durch einen Rückblick auf die vergangene Arbeit, einen Festvortrag, Impulsreferate, Gespräche, einen Rundgang durch den Gutspark Behrenshagen und eine Wanderung mit Naturwahrnehmung über die Halbinsel Devin an zu einem gemeinsamen Nachdenken über die vielfältigen Beziehungen der Menschen zu ihren Kulturlandschaften.

„Zum schönsten Erlebnis des Gärtners gehört die Erfahrung, dass Pflanzen- und Gartenfreude in so hohem Maße menschenverbindend wirkt, ja Menschen aus Stummheiten gegeneinander löst! Sie spüren es insgeheim, dass all dies höhere Pflanzenblühen auch auf ein höheres Blühen der Menschenwelt hinzielt."

Ich durfte diese Erfahrungen des begnadeten Staudenzüchters und Menschenkenners Karl Foerster während der Veranstaltungen der Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur in den vergangenen 11 Jahren oft und dankbar teilen. Ein Raum der Begegnung mit Garten, Kunst und Landschaft sollte entstehen. Und er wurde mit jedem Jahr weiter und vielfältiger. Vorträge, Führungen, Seminare, Symposien, Pflegeeinsätze und Gespräche haben das Bewusstsein für Geschichte und Pflege von Gärten, Parks, Wäldern und Friedhöfen, für Biographien sowie Lebenszusammenhänge zwischen Mensch und Kulturlandschaft geöffnet.

In über 400 Veranstaltungen haben fast 100 Referenten ihr reiches gartenkulturelles Wissen über 10 000 garteninteressierten Menschen zur Diskussion gestellt: Landespfleger, Natur- und Landschaftsführer, Forstwirtschaftsmeister, Gärtner, Diplom-Biologen, Landschaftsarchitekten, Architekten, Stadtbauplaner, Gartenbautechniker, Pomologen, Freiraumplaner, Landschaftsökologen, Baumkletterer, Fachjournalisten, Geobotaniker, Botaniker, Kunsthistoriker, Gartendenkmalpfleger, Diplomforstingenieure, Diplom-Prähistoriker, Bibliothekare, Bauhistoriker, Archäologen, Baumpfleger, Förster, Gartenhistoriker, Pädagogen, Buchhändler, Bio-Bauern, Archivare, Kuratoren, Publizisten, Kunsterzieher, Gartentherapeuten, aber auch Medizinphysiker, Arbeitspsychologen und Germanisten sowie zahlreiche Gartenbesitzer.
Herzlichen Dank!
Es gibt einen Kreis Menschen, der die Arbeit der Akademie ideell und finanziell fördert und unterstützt. Allen Förderern und dem Publikum, das mit einem wachen Interesse den Raum der Begegnung mit Garten, Kunst und Landschaft in der Akademie mit Leben erfüllt, gilt ein besonderer Dank. Ebenso herzlich danke ich Jürgen Ritz, der als Webmaster von Anfang an den anspruchsvollen Internetauftritt der Akademie ermöglicht, und Annette Bornhöft, die die Plakate für die Veranstaltungen druckt. Ohne Mitfahrgelegenheit würde ich manchen Veranstaltungsort nicht erreichen. Lieben Dank an Sabine, Christine, Georg und Hilke und viele Chauffeure, die mich all die Jahre zuverlässig und sicher gefahren haben.

Die Teilnehmer des Symposiums vor dem Gutshaus Behrenshagen, Foto: Geert-Christoph Seidlein

Wir waren zu Gast im Gutshaus Behrenshagen. Seit über 20 Jahren erhalten Britta und Roberto Siebenbürgen durch liebevolle und mühsame Sanierungsarbeit an Haus und Park ein Denkmal, an dem Kulturgeschichte wesenhaft veranschaulicht werden kann. Ich habe das Glück, an diesem Lebenswerk immer wieder teilhaben zu dürfen und fühle mich der Heilungsarbeit in Behrenshagen sehr verbunden.
Es konnte keinen besseren Ort für dieses Festsymposium geben. Im Namen aller Gäste geht ein herzlicher Dank an die liebenswürdigen Gastgeber, die uns ihren Raum schenkten und somit vielfältige Begegnungen ermöglichten.
Nicht zuletzt ein herzliches Dankeschön an alle Referenten für ihre Beiträge zum Symposium und an alle Helfer, die zum kulinarischen Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben: Britta, Angrit, Sabine, Hilke und Christine.

Terrassen auf der Bisada im Tessin, Foto: Peter Degen

Das Symposium begann am Freitagabend mit einem Rückblick auf 10 Jahre Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur. Gezeigt wurde eine Auswahl der Ankündigungsplakate, untermalt mit Kompositionen von Sonny Thet, gespielt auf dem Cello.
Im Anschluss hielt Prof. em. Peter Degen aus Bern den Festvortrag: Steinerne Welten - Eine Kulturgeschichte der Terrassenlandschaft. Während eines faszinierenden Rundgangs über die Terrassen unseres Planeten wurden die innovatorische Kraft und der Reichtum der geschaffenen Muster aufgezeigt. Terrassen stellen die aufwändigste wie kunstvollste Überformung eines Geländes dar. Wir sahen eindrucksvolle Beispiele menschlicher Kulturleistungen. Der Erhalt von Terrassen hängt von der Nutzung, meist für landwirtschaftliche Zwecke, ab. Wird diese aufgegeben, verwildern sie wieder. Hier stellte sich am Ende die Frage nach der Sinnhaftigkeit denkmalpflegerischer Wiederherstellungen ohne entsprechende Nutzungen.

Martin Jeschke aus Stralsund knüpfte am Sonnabendvormittag in seinem Vortrag „Wege in der Kulturlandschaft – Am Beispiel eines Weges von Lübz nach Benzin“ an diese Thematik an. Aufbau, Zonierung, Dimensionierung und Ausstattung eines Weges ergeben sich durch dessen Gebrauch. Ist dieser nicht mehr gegeben, wird aus dem Weg etwas anderes und es erscheint wenig sinnvoll, ihn rein aus denkmalpflegerischen Gründen zu erhalten.

Der Vortrag von Sonja Schürger „Die Landschaft erwartet unsere Zuwendung“ konnte krankheitsbedingt leider nicht stattfinden, wird aber im nächsten Jahr nachgeholt in Verbindung mit einem Seminar zur Naturwahrnehmung.

Hannes Rother moderiert die Gesprächsrunden, Foto: Hilke Castner

Hannes Rother aus Rostock moderierte die Gesprächsrunden und bereicherte das Symposium kurzfristig mit einem Beitrag zur Wiederherstellung der Obstwiese am Hans-Fallada-Museum in Carwitz. Er führte zunächst in die tief bewegende Biographie von Hans Fallada ein, beschrieb anschließend die Landschaft um Carwitz und das Anwesen von Fallada sowie die Anlage einer neuen Obstwiese 1939 mit den verwendeten Obstsorten und berichtete über die Erneuerung der Obstwiese ab 2013. Neben dem Erhalt und der Weiterentwicklung eines durch Fallada selbst geschaffenen Kulturlandschaftselementes unter Berücksichtigung wissenschaftlicher und gartendenkmalpflegerischer Aspekte sowie der Anforderungen an eine zeitgemäße

Bewirtschaftung sollte ein Beitrag zum Erhalt alter Obstsorten und deren regionaler Verankerung in der Kulturlandschaft geleistet werden.

Nach einer köstlichen Kürbissuppe zum Mittagessen führten Britta und Roberto Siebenbürgen die Gäste durch ihren Gutspark. Hier wurde ganz konkret spürbar, wie Landschaft lebendig werden kann, wenn man sich ihr mit Liebe zuwendet.

Die Teilnehmer unter den 250jährigen Ulmen des Parks, Foto: Geert-Christoph Seidlein

Der Nachmittag war zwei Vorträgen vorbehalten, die sich kritisch mit dem Umgang mit Kulturlandschaft während der Zeit des Nationalsozialismus und des italienischen Faschismus auseinandersetzten.

Dr. Ulrike Gawlik aus Rostock stellte zwei Projekte zur ‚inneren Kolonisierung' im nationalsozialistischen Deutschland und faschistischen Italien vor, den ‚Ostpreußenplan' und den Bonifica Integrale del Agro pontino.
Bei dem ‚Ostpreußenplan' (ca. 1932-1934/35) handelt es sich um ein vorrangig schriftlich formuliertes Ideenkonglomerat. Hierdurch sollte für die strukturschwache, klimatisch ungünstig gelegene und durch die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages separierte deutsche Provinz Ostpreußen eine ihre

gesamte Bodenfläche betreffende wirtschaftliche und gesellschaftliche Aufwertung initiiert und propagiert werden.

Die Landgewinnung in Italien hat sich durch eine Reihe von Maßnahmen entwickelt, die darauf abzielten, große unproduktive oder ungesunde, in der Regel sumpfige Gebiete zu sanieren, um sie für die landwirtschaftliche Nutzung wiederzugewinnen. Das italienische Großprojekt der Bonifica Integrale del Agro pontino (1927-1939) umfasste neben der Trockenlegung der Sümpfe, dem Abholzen von Wäldern auch den Bau neuer Kanäle sowie Dörfer und Städte als Verwaltungszentren. In der Nachkriegszeit wurde die Rekultivierung eines weltweit einzigartigen Ökosystems meist negativ bewertet.

In beiden Projekten – ‚Ostpreußenplan' und Bonifica Integrale del Agro pontino – werden die wirtschaftlich-strukturelle sowie die gesellschaftliche Transformation der Landschafts- und ‚Lebensräume' in besiedelbare, belebbare und bewirtschaftbare ‚gebaute Umwelt' als Ziele formuliert.

Axel Zutz aus Berlin beleuchtete in seinem Vortrag „ Landschaftsarchitekturen des Krieges" die während des Zweiten Weltkrieges entstandenen zum Teil sehr spezifische Aufgabenfelder an der Schnittstelle von Landschaftsgestaltung und Krieg bzw. Besatzung geraubter Territorien, in denen auch Landschaftsarchitekten Betätigung fanden. Unter anderem wurde eine Gruppe von etwas mehr als einem Dutzend deutscher Landschaftsarchitekten, den sogenannten Landschaftsanwälten beim Reichsautobahnbau unter der Führung des „Reichslandschaftsanwaltes" Alwin Seifert zugehörig, zu kriegsrelevanten Arbeitseinsätzen der Organisation Todt herangezogen. Die Erforschung der möglichst naturnahen Tarnungsmöglichkeiten von Militärbauten mithilfe von Landschaftsgestaltung und Vegetation entwickelte sich rasch zu einem eigenständigen Wissenschaftsgebiet. Als Kriegs-Ingenieure im Dienst der totalen Mobilmachung entwickelten und perfektionierten diese Experten auch Methoden, die nach Kriegsende weiterhin Bestand hatten und ihren Platz im zivilen fachlichen Leistungsspektrum gefunden haben.

Im anschließenden Gespräch wurde unter anderem der Frage nachgegangen, inwiefern die Landschaftsarchitekten nach dem Krieg ihr Handeln reflektierten. Aber auch die Hintergründe der Rekultivierung des Agro pontino mit ihren zahlreichen Opfern wurden noch einmal vertiefend betrachtet. Besiedelt wurde das damals nahezu menschenleere Gebiet durch arme, in der Landwirtschaft zumeist unerfahrene Familien, woraus sich viele der wirtschaftlichen Fehlschläge der ersten Jahre erklären. Mussolini instrumentalisierte das Arbeitsbeschaffungsprogramm für propagandistische Zwecke.

Nach einer Kaffeepause mit selbstgebackenem Kuchen stellte Dr. Angela Pfennig das kürzlich erschienene Buch „Landschaft – eine innere Entdeckungsreise. Wege zu einer lebendigen Beziehung des Menschen mit der Natur“ von Sonja Schürger, Bas Pedroli, Laurens und Cornelis Bockemühl und Thomas van Elsen vor.

Dieser Band zeigt Wege auf, wie jeder Einzelne etwas dazu beitragen kann, eine vielfältige, regionaltypische Kulturlandschaft zu entwickeln, indem sich der Mensch bewusst mit seiner Umgebung verbindet und daraus verantwortlich tätig wird. Ausgehend von einer einfühlsamen sinnlichen Wahrnehmung der Landschaft als Ganzes, der Pflanzen, Tiere und Gesteine, können sich schrittweise eine lebendige innere Erfahrung und ein Vertrautwerden mit dem Charakter eines Ortes bilden. Das bewusste Miterleben der Naturphänomene führt auch zu einem Erkennen der eigenen Impulse und öffnet uns für eine tiefere Begegnung mit den anderen Menschen.

Abschlussrunde, Foto: Hilke Castner

Der Vortragstag klang aus mit einer anregenden Gesprächsrunde, in der sich über ganz verschiedene gartenkulturelle Themen ausgetauscht wurde, unter anderem über Schottergärten und die Gentrifizierung ländlicher Gärten und Parks.

Das Symposium fand am Sonntagmittag mit einer Wanderung mit Naturwahrnehmung über die Halbinsel Devin unter der sonnendurchstrahlten hohen blauen Himmelskuppel einen friedvollen Abschluss. Wir verbanden uns während des Gehens mit der Natur und achteten besonders auf die uns umgebende, sich ständig ändernde Landschaftsstimmung und auf uns ansprechende Details. Ein Teilnehmer fasste seine Eindrücke am Ende mit einem Wort zusammen: Wandelkonzert.

Halbinsel Devin, Foto: Angela Pfennig

Die Sundpromenade als städtebaulicher Freiraumentwurf aus der Zeit der Weimarer Republik zählt aufgrund des sehr schönen alten Baumbestandes und eines weitestgehend vom Straßenlärm befreiten Landschaftsraumes zu den gern begangenen Spazierwegen der Stralsunder und zu den geschätzten öffentlichen Gartenräumen der Hansestadt Stralsund.

Mit der schlichten regelmäßigen Durchgestaltung der Promenade mit unterschiedlichen Erholungsansprüchen genügenden Plätzen im architektonischen Stil, welche mit einer Lindenallee verbunden sind, gestaltete Gartenbauinspektor Hans Winter (1895-1969) ab 1927 ein Gartenkunstwerk, das sich an den Strandpromenadenstil der großen Seebäder anlehnt, seine Besonderheit hingegen im Charakter einer städtischen Parkanlage fand.

Dr. Angela Pfennig erläuterte während der Führung die geschichtlichen, städtebaulichen und sozialen Hintergründe sowie die gartenkünstlerischen Ideen der Entstehung der Sundpromenade, der Schillanlage und des Strandbades. Verdeutlicht wurden auch die Veränderungen sowie die Wiederherstellungs- und notwendigen Pflegearbeiten.

Badeanstalt und Sundpromenade, 1938, Luftbild: Strähle GmbH & Co.KG

Nach einer längeren Pause fanden sich ehrenamtliche Helfer wieder zu einem Pflegeeinsatz auf dem Stralsunder St.-Jürgen-Friedhof ein, unter anderem Menschen, die zum ersten Mal den Impuls verspürten, etwas für den Erhalt dieser historischen Begräbnisstätte zu tun. In Gruppen befreiten sie Hecken und Bäume vom Efeu und von Brombeeren und schnitten die Grabeinfassungshecken zurück. Eine Nachfahrin der Familie Hagemeister pflegte das Grab des Justizrates Karl Hagemeister und besprach mit einem Steinmetzbetrieb die Wiederherstellung des Grabsteins.

Von einigen Teilnehmern wurde der Wunsch nach persönlichen Pflegepatenschaften für ausgewählte Grabstätten geäußert. Welcher Zukunft geht der St.-Jürgen-Friedhof entgegen? Diese Frage bleibt nach wie vor offen und wird von den Menschen beantwortet werden, denen er am Herzen liegt und die sich mit ihm verbinden.

Pause während des Pflegeeinsatzes auf dem St.-Jürgen-Friedhof, Foto: Angela Pfennig

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Sarnowstraße 6D
18435 Stralsund
Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de